



H. Johannes Wallmann

SOLO – UNIVERS 1-5

5 neue Konzerte für Solisten und Orchester

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Dirigent: Franck Ollu

Solisten:

Axel Andrae, Solo-Fagott

Silvia Careddu, Solo-Flöte

Nick Shay Deutsch, Solo-Oboe

Stefan Dohr, Solo-Horn

Ib Hausmann, Solo-Klarinette

edition
integral  art

Auf der Suche nach Klang und neuer Harmonie fasziniert mich als Komponist schon seit langer Zeit das Wechselspiel zwischen Teil und Ganzem, zwischen Individuellem-Sozialem-Universellem, zwischen Sein und Nichtsein, zwischen Soloinstrument und Orchester. Entsprechend sind diese fünf Konzerte Variationen ein- und des selben großen Themas. Bei Heraklit hieß dieses Thema »Hen kai pan« - »Eins und Alles«. Wie kann man sich dem in der Kunst der Musik nähern? Eigentlich ganz einfach. Denn Künste sind nicht nur ästhetische Informationsübertragung (die idealerweise auch rein emotional vonstatten gehen kann), sondern – solange sie nicht nur Gewohnheiten bedienen – auch ein **Training der ästhetischen Wahrnehmung**. Glaubt man James Joyce und Albert Einstein, dann setzt sich Wahrnehmung prinzipiell aus zwei Phasen zusammen: die eine betrifft die **Wahrnehmung der Teile**, die andere die **Wahrnehmung des Ganzen**. Beide Phasen ergänzen und beeinflussen sich gegenseitig. In SOLO-UNIVERS wird dies auf vielerlei Weise deutlich. Hinzu kommt, dass sich die Zuhörer mitten im Geschehen befinden und sich (sowie ihre je eigenen Hörperspektiven) selbst als Teil eines Ganzen erleben können. Doch obwohl speziell für den Raumklang des Kammermusiksaales der Berliner Philharmonie komponiert, beschränken sich die musikalischen Strukturen keinesfalls auf räumliche Vorgänge, weshalb diese fünf neuen Konzerte für Solisten und Orchester **auch unabhängig von räumlichen Konstellationen** aufgeführt werden können und ein musikalisches Erlebnis sein werden.

H. Johannes Wallmann, Oktober 2010

Programm

H.Johannes Wallmann

SOLO-UNIVERS 1 - Musik im Raum für Solo-Oboe und Orchester

Solist: Nick Shay Deutsch Co-Solisten: Ulrich König/Nigel Shore

SOLO-UNIVERS 2 - Musik im Raum für Solo-Fagott und Orchester

Solist: Axel Andrae Co-Solisten: Lorelei Dowling/Letizia Viola

SOLO-UNIVERS 3 - Musik im Raum für Solo-Klarinette und Orchester

Solist: Ib Hausmann Co-Solisten: Martin Herold/Matthias Badczong

SOLO-UNIVERS 4 - Musik im Raum für Solo-Horn und Orchester

Solist: Stefan Dohr Co-Solisten: Saar Berger/Uwe Tessmann

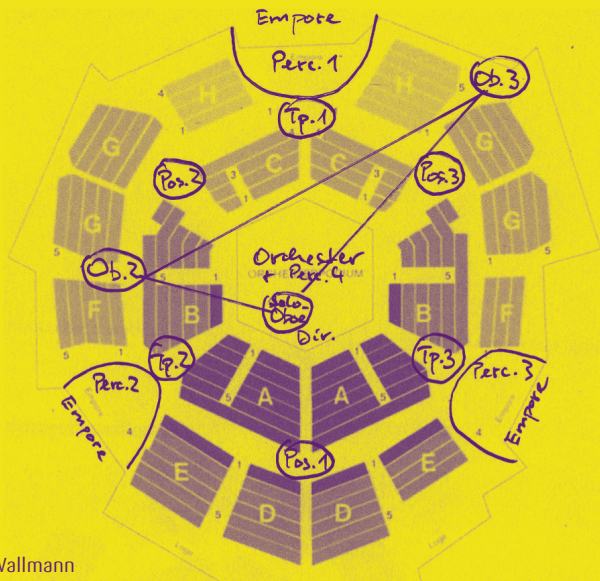
SOLO-UNIVERS 5 - Musik im Raum für Solo-Flöte und Orchester

Solistin: Silvia Careddu Co-Solisten: Bettina Wild/Ulrike Höfs

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

Dirigent: Franck Ollu

Klang als Zusammenschwingen unterschiedlicher Teile zu einem Ganzen



H. Johannes Wallmann

SOLO-UNIVERS 1 - Musik im Raum für Solo-Oboe und Orchester

Uraufführung am 28.10.2010 im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie

SOLO-UNIVERS 1 - Musik im Raum für Solo-Oboe und Orchester

SOLO-UNIVERS 1 eröffnet den Zyklus mit einem Klang, der alle 12 Tonhöhen des klassischen Tonraumes der europäischen Musik enthält. Dieser Klang hat in seinen Varianten, die sich auch horizontal (als Melodie) entfalten, für den gesamten Zyklus Bedeutung. Wie in der alten Zahlenmythologie die Zahl 12 für das Ganze und das Universum steht, so steht auch dieser Klang für den Gesamtzusammenhang. Doch schon gleich im dritten Takt wird ihm ein durch den Raum schweifender Einzelton entgegengestellt.

Alles ist dynamischer Prozess, auch Menschen, Steine und Galaxien.
Alle dynamischen Prozesse schwingen,
verlaufen in der Zeit,
bilden Raum
und beeinflussen sich gegenseitig.
So entsteht das Ganze,
das mehr als die Summe seiner Teile ist - ein großes
dynamisches Selbstorganisationssystem.

Die Postmoderne kann lediglich als eine Artikulation der Defizite der bisherigen Moderne gelten.

Wir haben die Moderne noch vor uns; entweder als menscheitsgeschichtlichen Qualitätssprung und neues Zeitalter oder als Supergau. Als menscheitsgeschichtlichen Qualitätssprung und neues Zeitalter, wenn wir die **evolutiv neue Situation** begreifen, in der sich die Menschheit gegenwärtig befindet. Als Supergau, wenn wir diese Situation weiterhin ignorieren und es uns nicht gelingt, uns von den entsprechend ignoranten Ideologien, Verhaltensweisen und Handlungsmaximen zu trennen.

Die **Moderne** definiert sich letztlich aufgrund der evolutiv neuen Situation, die aus den modernen Technologien selbst resultiert. Indem diese Technologien tiefe Eingriffe in kleinste Teilchen (wie Gene, Atome, Ozon) und damit große und langfristige Lebenszusammenhänge bewirken, stellen sie eine geradezu wahnwitzige Herausforderung an die Entwicklung der menschlichen Intelligenz und ihres Synthesevermögens dar. Denn die technologisch verursachbaren Manipulationen an kleinsten Teilchen betreffen die Welt als Ganzes sowie die Zukunft menschlichen Lebens überhaupt.

„Es ist derart nicht oder nur bedingt der Ton, an dem es hier hängt.
Denn wir sind schon als Kinder beständig unruhig,
zu warten, zukünftig zu sein.

Es bleibt in uns, dieses Brennende, Rätselhafte, das uns
am Sonntagabend bei jedem Klingelzeichen draußen auffahren ließ,
ob nicht dasjenige gegen Abend kommen wollte, was von lange
und weither für diesen eben darum festlichen Tag gesendet wäre.
Wir fühlen uns schon im Aufmerken oder Meinen deutlich in die Zukunft
angespannt und nach vorwärts gerichtet.

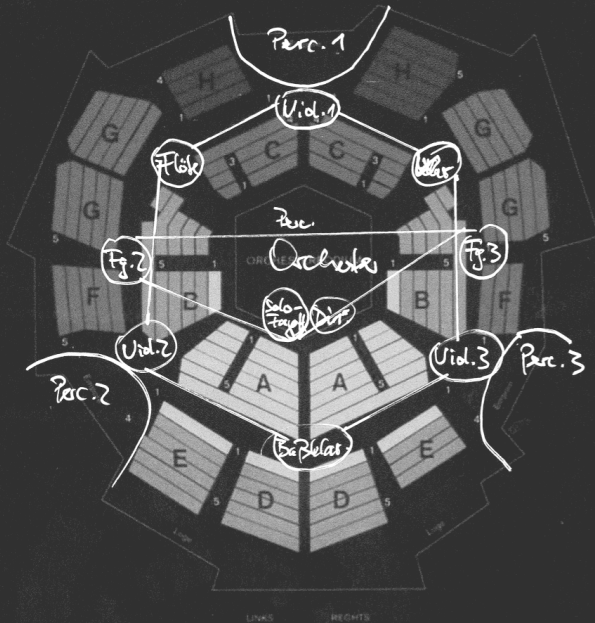
Es ist so, einfach gesprochen, dass der Vorhang der Worte
und der in ihnen festgelegten voraufgegangenen Denkmöglichkeiten
durchaus nicht alle unsere Gedanken verdeckt.

Sondern es gibt in uns überall dort, wo es sich um Pläne,
Jugendlichkeit, Fernsicht handelt, eine Stelle,
wo offenes Wasser und Durchfahrt liegt, ein dauerndes Fragen, Schäumen,
Unabgeschlossensein, in dem der sonderbare Erwartungszustand eines
Heraufkommens und verwirklicht Unwirklichen wohnt.

Es gibt hier auch eine gemeinsame Geschichte ... in der die psychische
Vorbereitung und Kulmination vollendet ist und so für die neu heraufzie-
henden psychischen Gestalten eben die Atmosphäre des Erwartethabens
oder der Bekanntheit schafft.“

(Ernst Bloch in „Geist der Utopie“)

Raum als integrale Schnittpunktbildung unterschiedlicher dynamischer Prozesse



H. Johannes Wallmann

SOLO-UNIVERS 2 - Musik im Raum für Solo-Fagott und Orchester

Uraufführung am 28.10.2010 im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie

SOLO-UNIVERS 2 - Musik im Raum für Solo-Fagott und Orchester

Anders als SOLO-UNIVERS 1 beginnt SOLO-UNIVERS 2 nicht mit dem Gesamtklang, sondern direkt mit dem Solo-Instrument, das immer wieder den Ton h´ melodisch anpeilt und umspielt. Von Violinen und Holzbläsern erklingt „eine unendliche Melodie“, die aus dem Tonhöhenmaterial des Gesamtklanges nach alter Hocketus-Technik von Ton zu Ton, von Instrument zu Instrument über den Raum hinweg ein Band flicht. Diese Melodie, die immer wieder auftaucht und schwindet, wird unterschiedlich konterkariert - z.B. von den schnellen Passagen des Solo-Fagotts. Das Farb- und Klangortespiel zwischen den drei Fagotten einerseits und Violinen/Holzbläsern andererseits mündet immer wieder in zarte Orchesterklänge und sogar in die Auflösung.


Der Mensch ist sowohl Teilhaber an universeller Intelligenz als auch Teilhaber an der großen kosmischen Aktivität, die Leben heißt. Intelligenz, Kreativität und Bewusstsein geben ihm einen komplexen Gestaltungsspielraum in diesem Selbstorganisationssystem, unterscheiden ihn von Steinen und Galaxien. Wird er „zu dumm zum Überleben“ sein (wie der Verhaltensforscher Konrad Lorenz einmal formulierte)?

Selbstorganisation ist das allgemeine Prinzip, nach dem sich die dynamischen Prozesse und Strukturen, Formen und Funktionen in Natur, Kosmos und Gesellschaft ausdifferenzieren und zu einem Gesamtsystem integrieren.

Das Selbstorganisationssprinzip gibt individuellem menschlichen Handeln – erst recht angesichts der evolutiv neuen Situation – Brisanz.

Zwar ist es begrenzt und geprägt von den vorhandenen Strukturen, die ihrerseits auf den geltenden **Vorstellungen von der Welt als Ganzes** beruhen, doch wurden alte **Vorstellungen von der Welt als Ganzes** in der Geschichte der Menschheit immer wieder durch neue ersetzt.

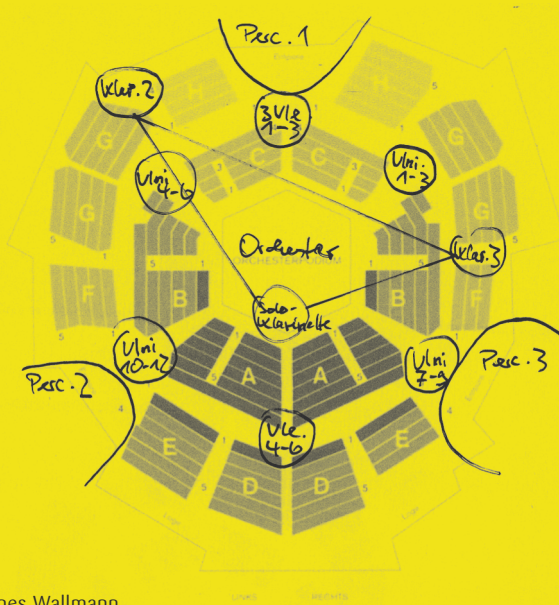
Michel Houellebecq nennt dies „**metaphysische Wandlung**“.



„Sobald sich eine metaphysische Wandlung vollzogen hat,
breitet sie sich ... bis zur letzten Konsequenz aus. ...
Keine menschliche Macht
kann ihren Lauf anhalten – es sei denn
das Aufkommen einer neuen metaphysischen Wandlung.“
(Michel Houellebecq in „elementarteilchen“)

Befinden wir uns am Vorabend einer solchen **metaphysischen Wandlung**?

Synthese und Analyse als gegenseitige Bedingung



H. Johannes Wallmann

SOLO-UNIVERS 3 - Musik im Raum für Solo-Klarinette und Orchester

Uraufführung am 28.10.2010 im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie

SOLO-UNIVERS 3 - Musik im Raum für Solo-Klarinette und Orchester

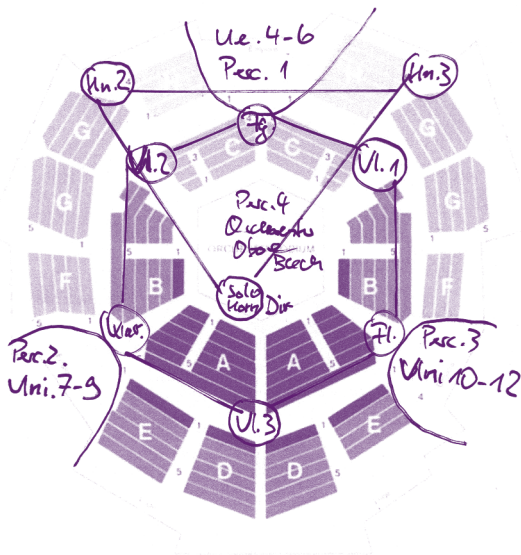
Die pointierte Leichtigkeit, mit der die Klarinetten ihr Spiel (gleich dem von Vögeln) beginnen, ist für dieses überaus virtuose Konzert bestimmend und nimmt in seinem Verlauf unterschiedlichste Gestalt an. Während sich die Solo-Klarinette z.B. in extremen Geschwindigkeiten durch die Tonlagen bewegt, stemmen die Streicher ihren langen Atem dagegen. Während durch die Solo-Klarinette z.B. lang gedehnte Töne erklingen, wiegen die Streicher bewegte Klänge durch den Raum. Auch in SOLO-UNIVERS 3 tritt der Gesamtklang auf, allerdings oft fragmentarisch. Mitunter wird er von den Maracas abgelöst, die das **Nichts** berühren. Doch der Höhe und Leichtigkeit sowie dem Aufwärtstreben stehen auch das Abwärtstreiben, verschiedene Abstürze sowie Ruf-Motive aus der Tiefe entgegen.

Ähnlich wie Licht zugleich Welle und Korpuskel ist, so ist auch ein Ganzes oder ein Teil letztlich immer zugleich Prozess und Struktur. Als Prozess hat es einen konkreten zeitlichen Verlauf, als Struktur nimmt es in diesem Verlauf eine bestimmte räumlich konkrete Gestalt an. Zumal alle Räume und Formen prinzipiell auch als dynamische Prozesse zu betrachten sind, besteht der Unterschied zwischen Strukturen und Prozessen in erster Linie in den unterschiedlichen Rhythmen und Geschwindigkeiten des Entstehens und Vergehens, die mit ihnen verbundenen sind.

„Seit langem schon dient die Musik den Philosophen und Naturforschern, die sich über die Rätsel des Kosmos den Kopf zerbrechen, als Lieblingsmetapher. ... Mit der Entdeckung der Superstringtheorie gewinnen diese musikalischen Metaphern eine verblüffende Realität, denn die Theorie geht davon aus, dass die mikroskopische Landschaft mit winzigen Saiten – den Strings – gefüllt ist, aus deren Schwingungsmustern die Evolution des Universums komponiert ist. Nach der Superstringtheorie bringt der Wind der Veränderung das ganze Universum wie eine riesige Äolsharfe zum Klingen.“
(Brian Greene)

Die Notwendigkeit von Musik sowie aller Kunst kann darin gesehen werden, zeitlose (universelle) mit zeitgemäßen (individuellen/soziellen) Schwingungsmustern und damit Große und Kleine Zeit zu verknüpfen. Große Zeit ist die Zeit der langsam (z.B. in Milliarden Jahren) entstehenden und vergehenden übergeordneten dynamischen Prozesse in Kosmos und Natur. Kleine Zeit ist die Zeit relativ schnell entstehender und vergehender individueller/sozieller Ereignisse. Musik und Kunst sind in der Lage, die Große Zeit mit der Kleinen Zeit zu verbinden und zum Blühen bringen.

„Manchmal träume ich ein Werk von einer ganz großen
Spannweite
durch das ganze elementare, gegenständliche, inhaltliche
und stilistische Gebiet.
Das wird sicherlich ein Traum bleiben,
aber es ist gut,
sich diese heute noch vage Möglichkeit ab und zu vorzustellen.
Es kann nichts überstürzt werden.
Es muß wachsen, es soll hinaufwachsen,
und wenn es dann einmal an der Zeit ist, jenes Werk,
desto besser! Wir müssen es noch suchen.
Wir fanden Teile dazu, aber noch nicht das Ganze.“
Paul Klee, in „Das Bildnerische Denken“



Ideen-Logik statt Ideologie

H. Johannes Wallmann

SOLO-UNIVERS 4 - Musik im Raum für Solo-Horn und Orchester

Uraufführung am 28.10.2010 im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie


SOLO-UNIVERS 4 - Musik im Raum für Solo-Horn und Orchester

SOLO-UNIVERS 4 - das Horn-Konzert - ist in diesem Zyklus das irdene Stück. Zwar knüpft es mit der „unendlichen Melodie“ an SOLO-UNIVERS 2 an, aber bereits im dritten Takt erklingt der „Wetzstein an Sense“. Später sind Windmaschine, Donnerblech, Regenmacher, Waterphon oder auch geschlagene und geriebene Steine zu hören. Dieses Stück hat also eine Menge mit dem Organismus Erde, mit Landschaft, mit Rhythmus, mit der Begrenzung von Zeit, aber auch mit der großen möglichen Weite eines jeden einzelnen menschlichen Lebens zu tun. Es ist ebenfalls ein sehr virtuoses Stück, ja das einzige von den fünf Konzerten, das eine Solo-Kadenz enthält.

**Einzig der Tod ist allen sicher.
Von dieser Sicherheit her könnten die dringendsten Fragen unseres Lebens
vielleicht ihre wertvollsten Antworten erhalten.**

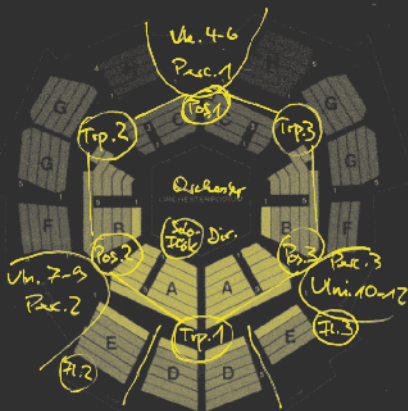
Aus der Perspektive einer modernen Teilhabe an höchster universeller Intelligenz (man braucht nur einmal in den klaren Nachthimmel zu schauen, dann bekommt man eine Ahnung davon) geht es mit dem, was auf den personifizierten Begriff Gott gebracht wurde, um die Frage der menschlichen Intelligenz selbst.

Der Makro-Anthropos – die Vorstellung mancher alter Kulturen, dass das Universum ein Riesenmensch sei – kann als ein bereits früh gedachter Hinweis auf den Zusammenhang von menschlicher und kosmischer Intelligenzpotenz verstanden werden.



„Gibt es empirische Anhaltspunkte, dass der menschliche Intellekt eine Integralfunktion im regenerativen Universum hat wie etwa die Schwerkraft?
... Wie können Erdbewohner ihre denkbare universelle Funktion erfüllen und damit verhindern, als untauglich ausgelöscht zu werden?“
(Buckminster R. Fuller)

Schwingungsmuster als Informations- und Energieübertragung



zum Finale
alle Top. + Pos.
im Foyer

H. Johannes Wallmann

SOLO-UNIVERS 5 - Musik im Raum für Solo-Flöte und Orchester

Uraufführung am 28.10.2010 im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie

SOLO-UNIVERS 5 - Musik im Raum für Solo-Flöte und Orchester

In dem Moment als Pan nach der Nymphe Syrinx griff, verwandelte sich Syrinx in Schilfrohr. „Während seiner Klagen um die verlorene Geliebte erzeugt der Windhauch im Röhrich Töne, deren Wohlklang den Gott ergreift. Pan bricht das Schilf, hier längere, dort kürzere Rohre, verbindet die wohl- abgestuften mit Wachs und spielt die ersten Töne, gleich dem Windhauch, doch mit lebendigem Atem und als Klage“.


(Ovid)

So „anmutig tief das Bedürfnis nach Musik in dem Märchen bedeutet ist, so wahr bezeichnet es auch die kleine, folgenreiche Erfindung der menschlichen Expression Musik.“ (Ernst Bloch) In die kultische Schallwelt der Geräusche „dumpfer, brüllender, heulender, rasselnder Art ... dringt nun das Instrument, das eine wohlgeordnete Tonreihe hören lässt.“ - Eine Metapher für die Gestaltung von Gesamtzusammenhang und Zukunft?

Während es in dem antiken Märchen von Pan und Syrinx noch um Musik als klagender Expression ging, hat sich angesichts der Moderne der Akzent verschoben. Denn die aus der Moderne resultierenden Katastrophen und Verluste sind so enorm, dass ihre Expression nicht mehr ausreicht. Stattdessen steht uns **die Gestaltung des Ganzen**, steht uns **ein neuer Bund von Individuellem- Soziallem-Universellem**, steht uns **eine neue Synthesis** zur Aufgabe.

„... allein die Synthesis ist doch dasjenige, was eigentlich die Elemente zu Erkenntnissen sammelt und zu einem gewissen Inhalte vereinigt; sie ist also das erste, worauf wir acht zu geben haben“.

(Immanuel Kant)



Mitwirkende der Uraufführung vom 28.10.2010



Axel Andrae | Fagott

Axel Andrae, geboren 1965 in Wolfen, erhielt mit elf Jahren den ersten Fagottunterricht. Er studierte an der Hochschule für Musik Leipzig „Felix Mendelssohn-Bartholdy“ in der Fagottklasse von Prof. Werner Seltmann. Nach Abschluß seines Studiums 1988 wurde als Solofagottist am damaligen Rundfunk- Sinfonieorchester Leipzig, jetzt Sinfonieorchester des Mitteldeutschen Rundfunks engagiert.



Axel Andrae war Preisträger Internationaler Fagottwettbewerbe von Toulon 1988 und Markneukirchen 1990. Als Solist konzertierte er mit Dirigenten wie Muhai Tang, Max Pommer, Christoph Poppen, Rolf Gupta, Fabio Luisi, Jun Märkl und Bruno Weil sowie als Partner von Michala Petri und Maurice Steger.

Seine Vorliebe gilt neben der zeitgenössischen Musik insbesondere der „Alten Musik“ und deren Interpretation auf authentischem Instrumentarium, wo Axel Andrae ein gefragter Partner renommierter Spezialensembles ist. Er gibt Konzerte in ganz Deutschland. Auslandsgastspiele führten ihn unter anderem nach Polen, England, Holland, Spanien, Portugal, Frankreich, Schweiz, Italien und Japan. Axel Andrae wirkte bei vielen CD-Produktionen mit, so beispielsweise bei Einspielungen unter der Leitung von Ludger Remy, Hans-Christoph Rademann und Matthias Jung, der „Capella Sagittariana“, der „Berliner Barock Compagny“ und der „Batzdorfer Hofkapelle“.

Silvia Careddu | Flöte

Studium am Conservatorio Statale G. P. Da Palestrina – Cagliari (Italien)

mit Auszeichnung, Fortsetzung der Ausbildung bei Riccardo Ghiani und Raymond Guiot in der Accademia del Flauto in Rom. 2002 Studienabschluss mit 1. Preis und Auszeichnung am Conservatoire National

Supérieur de Musique et de Danse de Paris – CNSMD bei Pierre-Yves Artaud, Florence Souchard und Kammermusik Diplom bei Maurice Bourgue. Internationale Meisterkurse bei Aurèle Nicolet in der Accademia Chigiana in Siena, Michel Debost, Emmanuel Pahud und Jacques Zoon.

Zahlreiche Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben. 1. Preis mit Auszeichnung und Publikumspreis beim 56. Concours International de Genève (Schweiz), 1. Preis mit Auszeichnung beim Concorso Cagliari Lion's club (Italien), Preis beim Concours Jeunes Talents de la Flûte in Paris (Frankreich), Sonderpreis im Kammermusikwettbewerb Fnapec in Paris (Frankreich), Preis der Academie de Villecroze (Frankreich), 1. Preis mit Auszeichnung beim Concorso Internazionale di flauto Syrinx in Rom (Italien).

Gastengagements als Soloflötistin u.a. beim WDR-Sinfonieorchester Köln, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks München, Chamber Orchestra of Europe, Mahler Chamber Orchestra, Orchestre de la Suisse Romande Genf, Orquestra Sinfônica do Estado de São Paulo und bei den Bamberger Symphonikern.

Konzertreisen zu Musikfestivals in Europa, Korea und Japan.

Seit 2010 Lehrauftrag an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin und Dozentin an der Spivakov Akademie in Colmar (Frankreich) und an der Akademie in Odeasan und Seoul (Korea).

Seit 2004 Soloflötistin des Konzerthausorchesters Berlin.



Nick Shay Deutsch | Oboe

Nick Shay Deutsch wurde 1972 in Israel geboren. Bereits mit 13 Jahren begann er sein Vollstudium am Sydney Conservatorium of Music (Australien), später am Victorian College of the Arts in Melbourne bei Anne Gilby wo er seinen Abschluss machte und mit dem "Gwen Nisbet"-Preis für den hervorragendsten Studenten 1993 ausgezeichnet wurde. Ein Stipendium ermöglichte ihm weitere Studien bei Prof. Diethelm Jonas an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen. Als Solo-Oboist arbeitete er mit den größten Orchestern und Ensembles wie z. B. Chamber Orchestra of Europe, Münchner Philharmoniker, Radio-Symphonieorchestern Frankfurt, Köln, Stuttgart und München und den Opern in München, Berlin, Hamburg, Köln, Mannheim, Karlsruhe und Stuttgart unter weltberühmten Dirigenten wie Zubin Mehta, James Levine, Kurt Masur, Lorin Maazel, Gustavo Dudamel, Ivan Fischer und vielen anderen. Er tritt regelmäßig als Solo-Oboist mit dem „Israel Philharmonic Orchestra“ auf und ist ein Mitglied des Budapest Festival Orchestra. Als begehrter Kammermusikpartner ist er Gründungsmitglied des „Hindemith Quintett“ (Frankfurt) und tritt mit dem „Ensemble Modern“ und dem Andras Schiff-Ensemble „Capella Andrea Barca“ auf. Er ist regelmäßig Gast der größten internationalen Festivals. Seit 2003 ist Nick Deutsch Solo-Oboist des Frankfurter Opern und Museumsorchesters. Von 2004-2010 war er Professor für Oboe an der Hochschule für Musik, Mainz, und ab 2010 wurde Nick Deutsch zum Professor für Oboe an der Hochschule für Musik in Leipzig berufen.



Stefan Dohr | Horn

Stefan Dohr studierte in Essen und Köln und war Solo-Hornist im Frankfurter Opernhaus- und Museumsorchester, im Orchestre Philharmonique de Nice und beim Deutschen-Symphonie-Orchester Berlin, bevor er 1993 Solo-Hornist der Berliner Philharmoniker wurde.



Als Solist arbeitet er mit Dirigenten wie Daniel Barenboim, Simon Rattle und Claudio Abbado. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Kammermusik u.a. mit Kollegen wie Maurizio Pollini, Lars Vogt, Kolja Blacher, Ian Bostridge und Mark Padmore sowie als Mitglied des Ensembles Wien-Berlin und der Hornisten der Berliner Philharmoniker. Er unterrichtete an der Musikhochschule „Hans Eissler“ und der „Herbert-von-Karajan-Akademie“ und gibt auf der ganzen Welt Meisterkurse.

Mit großem Interesse spürt er quer durch alle Epochen Werken abseits des traditionellen Hornrepertoires nach. Auf einer CD kombiniert er beispielsweise Mozarts Hornkonzerte mit verschiedenen Bearbeitungen eines Mozart'schen Hornkonzert-Fragments.

Immer wieder kann Stefan Dohr ihm gewidmete Hornkonzerte zur Uraufführung bringen; u.a. von Herbert Willi (2008), Jorge E. López (2009), Johannes Wallmann (2010) und Toshio Hosokawa (2011).

Weitere Informationen: www.StefanDohr.com

Kontakt: mail@StefanDohr.com

Ib Hausmann | Klarinette

„Man möchte Hausmann als einen Meistersinger bezeichnen, der den blauen Ton beherrscht und den gelben und den zarten sowieso, und tatsächlich schwingt in seinem Spiel bei aller Kantabilität stets ein Moment von Sprache, eben von Mitteilung mit.“

(Norbert Ely, Deutschlandfunk)



Zu seinen musikalischen Freunden gehören Lukas Hagen, gemeinsam gründeten sie das Ensemble Serapion... und Alexander Lonquich, Aleksandar Madžar, Frank Gutschmidt, Frank-Immo Zichner, Clemens und Veronika Hagen, und Streichquartette wie das: Hagen-, Vogler-, Casals,- und Aurn-Quartett.

Für die Aufnahmen der Klarinettensonaten Max Regers (mit Nina Tichman) und eine CD mit Werken Berthold Goldschmidts, wurde er von der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet.

2002 erschien bei EMI eine „Live- Aufnahme“ u.a. mit dem Quintett von Sergej Prokofieff, zusammen mit Tabea Zimmermann, Daniel Hope, Lars Vogt u.a.

Für die Deutsche Grammophon nahm er das Doppelkonzert für Klavier und Klarinette von Gerard Frommel und die CD „Terezin“, Musik aus Theresienstadt, mit Anne Sofie von Otter und Christian Gerhaher auf. Diese CD wurde 2008 für den „Grammy“ nominiert.

www.ibhausmann.de

Franck Ollu

machte eine beeindruckende Karriere als vielseitiger und einfallreicher Dirigent und gilt weltweit als Experte für zeitgenössische Musik. Er wurde in La Rochelle in Frankreich geboren und studierte in Paris. 1990 wurde er Erster Hornist des Ensemble Modern, 1999 begann er zu dirigieren.



Als Künstlerischer Direktor des Schwedischen Ensembles für Neue Musik KammarensembleN arbeitet er häufig mit führenden Komponisten zusammen. Er tritt regelmäßig mit den weltweit renommiertesten Ensembles auf, darunter Ensemble Modern, Birmingham Contemporary Music Group und London Sinfonietta. Mit dem Philharmonia Orchestra konzertiert er regelmäßig in dessen Reihe Music of Today. Franck Ollu ist außerdem als Orchesterdirigent gefragt, in jüngster Zeit trat er u.a. mit dem Orchester des Bayerischen Rundfunks, dem Orquesta Nacional d'España, Orchestre National de Lyon, Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI and Helsinki Philharmonic auf, zum wiederholten Mal dirigiert er demnächst Iceland Symphony, Aarhus Symphony und das Orquesta Nacional do Porto. Festivals wie die Berliner Festwochen, das Lincoln Center Festival in New York, das Theatre Colon in Buenos Aires, Musica Nova in Helsinki und Musica Viva in München zählen zu seinen Stationen.

Bekannt dafür, ein Pionier der neuen Musik zu sein, dirigierte Franck Ollu zahlreiche Werke zeitgenössischer Komponisten, zuletzt Uraufführungen von Hans Zender, Peter Eötvös, Emmanuel Nunes, Brian Ferneyhough und Wolfgang Rihm.

www.franckollu.com

H. Johannes Wallmann



*1952 Leipzig; aufgewachsen in Dresden; Kompositionsstudium in Weimar (bei G. Lampe); kunstphilosophisches Training bei dem Maler/Entwerfer K.W. Streubel; Meisterschüler an der AdK Berlin (bei F. Goldmann); 1973-1979 Orchestermusiker in Meiningen und Weimar; 1975-86 Künstlerischer Leiter der „gruppe neue musik weimar“; ab 1977 Entwicklung von INTEGRAL-ART und INTEGRALE MODERNE; 1986 kulturpolitisch begründeter Ausreiseantrag; 1988 DDR-Ausreise; 1990-1993 Initiator und Künstlerischer Leiter der internationalen BAUHÜTTE KLANGZEIT der Stadt Wuppertal; 1995 zurück nach Berlin; 1996-2000 Mitglied der interdisziplin. Künstlergruppe KrypTonale. Kammer- und Orchestermusik, Realisierung umfangreicher Raum- und Landschaftsklang-Kompositionen, INTEGRAL-ART-Projekte, musikal. Kombinationsspiele, Klangkunst. Zahlreiche Rundfunk-Liveübertragungen, Aufnahmen und Sendungen. Lehraufträge im Fachbereich Architektur, z.B. „Akustische Ökologie“; intensive kultur- und kunstphilosophische Arbeit für eine neue Einheit von Mensch und Natur (Theorie als höchstkomprimierte Form möglicher Praxis). Buchveröffentlichungen: „INTEGRALE MODERNE -- Vision und Philosophie der Zukunft“ (PFAU-Verlag, 2006); „Die Wende ging schief - oder warum Biografie mehr als eine rein persönliche Angelegenheit ist“ (Kulturverlag KADMOS 2009).

www.integral-art.de ; www.glockenrequiem.de ; www.der-blaue-klang.de

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen ist eines der weltweit führenden Orchester. Künstlerischer Leiter ist seit 2004 der estnische Stardirigent Paavo Järvi.

Die Erfolge dieser künstlerischen Verbindung sprechen für sich. Für die Tageszeitung ›Die Welt‹ ist Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen einer ›der transparentesten und sensibelsten Klangkörper, die es zurzeit gibt.‹

Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit zwischen Paavo Järvi und dem Orchester sind die Sinfonien Ludwig van Beethovens. Was wie schlichte Routine scheinen könnte, entpuppt sich in den Konzerten regelmäßig als quicklebendige und hochkompetente Neufassung des so oft gehörten. Das gemeinsame ›Beethoven-Projekt‹, die Aufführung sämtlicher Sinfonien Beethovens und ihre Einspielung, hatte im Jahr 2009 seinen Höhepunkt erreicht.

2009 hat auch bereits das ›Schumann-Projekt‹ begonnen. Wiederum ist die Konzentration auf einen Komponisten im Rahmen von weltweiten Tourneen in Verbindung mit Aufnahmen geplant. 2010 gibt es die ersten zyklische Aufführungen aller vier Sinfonien, so beim Festival de Lanaudière (Kanada) sowie in Osaka und in Tokyo.

Gemeinsam mit Paavo Järvi sowie mit renommierten Gastdirigenten und Solisten ist Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen auf bedeutenden Festivals und Konzertpodien im In- und Ausland zu erleben. Immer wieder aufs Neue begeistert das Orchester sein Publikum mit seinem einzigartigen und erfrischenden Stil der musikalischen Interpretation.

Das Repertoire des Orchesters erstreckt sich vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik. Dabei ist die Zusammenarbeit mit Spezialisten der jeweiligen Genres ein von Beginn an gepflegtes Charakteristikum.

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen wird unterstützt von Kaefer Isoliertechnik, Beluga Shipping und Kraft Foods.

Orchesterbesetzung

- 1 Flöte: Bettina Wild, Ulrike Höfs (2 in SOLO-UNIVERS 5)
- 1 Oboe: Ulrich König, Nigel Shore (2 in SOLO-UNIVERS 1)
- 1 Klarinette: Kilian Herold, Matthias Badczong; (2 in SOLO-UNIVERS 2+3)
- 1 Fagott: Lorelei Dowling, Laetizia Viola (2 in SOLO-UNIVERS 2)
- 1 Horn: Saar Berger, Uwe Tessmann (2 in SOLO-UNIVERS 4)
- 3 Trompeten: Chris Dicken, Bernhard Ostertag, Sarah Slater
- 3 Posaunen: Shawn Grocott, Lutz Glenewinkel, Teo Kovačević
- 4 Schlagzeuge: Rumi Ogawa, David Haller, Matthias Engler, Agnieszka Koprowska-Born
- 1 Klavier/Celesta: Stephan Kiefer (spielt auch div. Schlaginstrumente)
- 6 1.Violen: Thomas Klug, Matthias Cordes, Angelika Grossmann-Kippenberg, Gunther Schwiddessen, Johannes Haase, Tamàs Vàsàrhelyi
- 6 2.Violen: Jörg Assmann, Timofei Bekassov, Stefan Latzko, Hozumi Murata, Hanna Nebelung, Johannes Strake
- 6 Violen: Maté Szücs, Klaus Heidemann, Friederike Latzko, Jürgen Winkler, Andreas Bartsch, Maresi Stumpf
- 6 Violoncelli: Marc Froncoux, Ulrike Rüben, Stephan Schrader, Thorsten Encke, Joanna Sachryn-Schreiber, Alexander Scheirle
- 3 Kontrabässe: Tatjana Erler, Klaus Leopold, Hiroyuki Yamazaki

CDs und Bücher von H. Johannes Wallmann



GLOCKEN REQUIEM DRESDEN

Raumklang-Komposition für 129 vernetzte Dresdner Kirchenglocken
12.2.1995 Dresden
Live-Übertragung durch DeutschlandRadio, MDR, BBC London,
Radio Washington DC



KLANG FELSEN HELGOLAND

Landschaftsklangkomposition
30.8./1.9.1996 Helgoland
Live-Übertragung durch NDR-Kultur



INNENKLANG

Musik im Raum für vier Orchestergruppen und Soprane
7.6.1997 Berliner Dom
Live-Übertragung durch DeutschlandRadio



TRANSFORMA

Musik im Raum für 5 Soprane
(nach „UN COUP DE DES“ von Stephane Mallarmé)
Alte Wasserspeicher, Berlin Prenzlauer Berg, Kryptonale 1997
Sendung durch verschiedene Rundfunkanstalten



MUSIK ALS RAUM (2001)

Kammermusikaufnahmen von DRadio, WDR, HR, SFB, SR, MDR



der grüne klang

Lichtklang-Landschaft, Bad Berka 2003



GLOCKEN REQUIEM XXI

raumklang-komposition für 137 dresdner kirchenglocken und drei voneinander weitentfernte chorgruppen (texte auf deutsch/hebräisch/ hocharabisch) 11. September 2006, Darmstadt; Sendungen z.B. durch DRadio, NDR, HR, WDR, Radio Suisse Romande Espace2“



INTEGRALE MODERNE - Vision und Philosophie der Zukunft

PFAU-Verlag,
Saarbrücken 2006



DIE WENDE GING SCHIEF oder warum Biografie mehr als nur eine rein persönliche Angelegenheit ist

Kulturverlag KADMOS,
Berlin 2009

**Uraufführung 28.10.2010, 20 Uhr
Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie**

Ursendung Deutschlandfunk 2.1.2011, 21:05 Uhr

integral art

gefördert durch:

HAUPT
STADT
KULTUR
FONDS

Deutschlandfunk

Konzertführer

Berlin Brandenburg

DIE DEUTSCHE
KAMMERPHILHARMONIE
BEEMEN



Ein herzliches Dankeschön an alle, die SOLO-UNIVERS ermöglicht,
gefördert und begleitet haben.